

Verunsicherte Wirtschaft

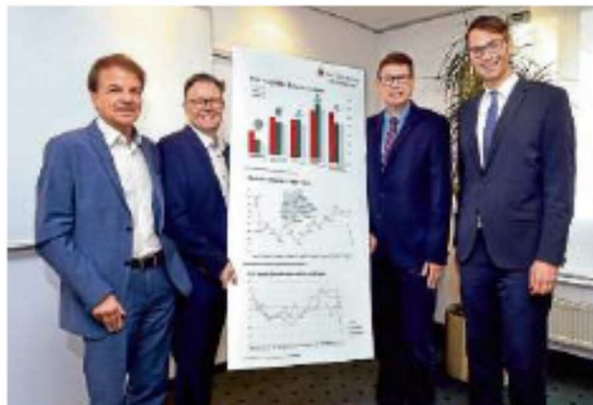
Das Konjunkturbarometer „ELIX“ fällt auf den niedrigsten Stand seit fünf Jahren.

Von Matthias Heselmann

Gelsenkirchen-Buer. Die Welt ist zu einem unsicheren Ort geworden: In den USA agiert ein immer unberechenbarer Präsident, auf der anderen Seite des Ärmelkanals spielt sich vor den ungläubigen Augen Europas eine Tragikomödie namens „Brexit“ ab. Was das alles mit der Emscher-Lippe-Region zu tun hat? Jede Menge.

In Gelsenkirchen präsentierten die S-Private Banking GmbH, eine Tochter der Sparkasse, und die IHK Nord-Westfalen jetzt den Emscher-Lippe-Index (ELIX). Mit dem ELIX wird zwei Mal im Jahr die Stimmungslage in der regionalen Wirtschaft gemessen – Datengrundlage ist eine Befragung der IHK von rund 150 repräsentativ ausgewählten Unternehmen in der Emscher-Lippe-Region. Dabei werden bewusst keine harten Daten erhoben, die Umfrage zielt auf die Stimmung in der Wirtschaft ab.

Und die war schon einmal bedeutend besser: Mit 99,1 Punkten liegt der ELIX auf dem niedrigsten Wert seit fünf Jahren. Zum Vergleich: Im Frühjahr 2019 waren es noch 122,2 Punkte. Als Hauptgrund nennt Claus Cordt, Geschäftsführer der S-Private Banking, die „aktuellen politischen Turbulenzen



Präsentierten den ELIX: Claus Cordt, Michael Hottinger (beide S-Private Banking GmbH), Dr. Jochen Grütters und Christian Streege (beide IHK, v.l.). –FOTO: IHK

auf dem internationalen Parkett“. Vor allem die Ungewissheit schlage auf die Stimmung – „Unsicherheit führt zu Verunsicherung“, bringt es IHK-Standortleiter Dr. Jochen Grütters auf den Punkt. Weil niemand wisse, wie es etwa beim Brexit weitergeht, hielten sich Unternehmen mit Investitionen zurück.

Es gibt nicht nur schlechte Nachrichten

Allerdings gebe es auch Positives zu berichten. „Das wirtschaftliche Fundament bleibt stabil“, so Cordt. So sei das Beschäftigungsniveau vergleichsweise hoch und die Finanzierungsbedingungen

für Unternehmen nach wie vor gut.

Die aktuelle Geschäftslage schätzen die Unternehmen mehrheitlich noch als gut oder befriedigend ein. Allerdings beurteilen knapp 13 Prozent der Befragten ihre Lage als schlecht. Mit Blick auf die letzte Umfrage ist dies ein Warnsignal: Zum Jahreswechsel 2018/19 waren es lediglich sechs Prozent.

Ersunals seit über drei Jahren dreht sich die Beschäftigungsnähe leicht ins Negative. So gehen 23 Prozent der Unternehmen davon aus, dass die Zahl ihrer Beschäftigten in nächster Zeit niedriger sein wird als aktuell.